

In der Hauptredaktion oder bei den in Leipzig und den Provinzen errichteten Subskriptionsstellen abgeholt: Vierteljährlich 4.50, bei zweimonatlicher Abholung 8.00, bei dreimonatlicher Abholung 12.00, bei halbjährlicher Abholung 22.00, bei jährlicher Abholung 40.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 7. Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannisstraße 8.

Die Expedition ist Montags am 7. Uhr geöffnet von 8 bis 10 Uhr.

Filialen:

Ette Altmann's Buchh. (Walden Gasse), Universitätsstraße 3 (Leipzig), Ratsch. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 13. Mai.

Die große Mehrheit des Reichstages hat es gestern mit Recht abgelehnt, den Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Majestätsbeleidigungs-Paragrafen des Strafgesetzbuches einer Commission zu überweisen.

Wir halten eine Revision in nachfolgenden Richtungen für durchaus erforderlich. Zunächst ist es nötig, die Verpflichtung der Staatsanwaltschaft aufzuheben, alle Anzeigen über Majestätsbeleidigungen auch zu verfolgen.

Und der national liberale Abg. Dr. Friedberg knüpfte an diese Anknüpfung folgende Ausführungen: „Da einmal eine Revision über die Frage der Majestätsbeleidigungsparagrafen hier angedacht worden ist, so möchte ich mit der Bemerkung schließen, daß über die Aufhebung der betreffenden Strafvorschriften durch die Staatsanwaltschaft allerdings in unserer Bevölkerung lebhaft Klagen bestehen.“

Wie, glaube ich, sollte ein Unterschied eintreten, ob der Beleidigte von vornherein die Klage gehabt hat, seiner Verurteilung eine gewisse Publizität zu geben, oder ob es eine vertrauliche, gewissermaßen intra muros getragene Verurteilung ist, die nicht öffentlich gemacht werden kann, um dem Beleidigten die Möglichkeit zu geben, sich zu wehren.

Wie, glaube ich, sollte ein Unterschied eintreten, ob der Beleidigte von vornherein die Klage gehabt hat, seiner Verurteilung eine gewisse Publizität zu geben, oder ob es eine vertrauliche, gewissermaßen intra muros getragene Verurteilung ist, die nicht öffentlich gemacht werden kann, um dem Beleidigten die Möglichkeit zu geben, sich zu wehren.

In Täuschung ist die seit einigen Tagen in Sicht gekommene Cabinetsnote nummeriert ausgebrochen. Der Kaiserliche Präsident Baron Reeb hat seine Demission eingereicht, und das ganze Ministerium ist seinem Beispiele gefolgt.

welche die Ausgleichsfrage geschildert sind. Nachdem die Forderung für die Koppenhagener Festungsbauten von 200 000 Kronen infolge der theilweisen Nachgiebigkeit des Reichstages nicht mehr den Stein des Anstoßes bildet, hätte bei einigermaßen gutem Willen ein Ausgleich erzielt werden können.

Nunmehr wird auch der Wortlaut des Beileidschreibens des Kaisers von Rußland an den Präsidenten der französischen Republik mitgeteilt.

Paris, 12. Mai. Präsident Faure empfing nachmittags den Reichsminister von Rußland, welcher folgendes Handschreiben des Zaren vom 7. Mai überreichte: „Der Reichskaiser sehr lieber guter Freund! Die Kaiserin vereint sich mit mir, Ihnen die herzlichste Begrüßung auszusprechen, die uns das entliehene Glück des Wohlstandes empfinden ließ.“

Man erinnert sich, daß das Brandunglück sich am 4. Mai ereignete. Bereits am 5. traf in Paris die sehr warm gebaltene Beileidsdepesche Kaiser Wilhelm's an den Präsidenten der Republik ein.

phischen Aufforderung des Ministers des Auswärtigen, Marlow, an den russischen Gesandten in Paris, den französischen Minister des Auswärtigen, Hanotaux, der tiefen Theilnahme des Kaisers und der Kaiserin zu versichern.

Die Reichsmehrheit, dem Schein zu trauen, trat nicht oft hervor, doch konnten Mutter und Tochter ihn niemals außer Acht lassen. Niemand konnte vorher sagen, welchen Tag die Greifensteins zu einem ihrer gelegentlichen Besuche wählen würden, und in den Ferien war sie vorauszuhaben, wann Greif, der mit seiner Familie über dem Arm und von seinem Freunde begleitet die bewaldeten Hügel durchstreifte, vorübergehen würde, um mit Hilta an ihrem Lieblingsplätze, am Fuße des verfallenen Turmes, einem ruhigen Nachmittage zu verleben.

Die 6spaltige Zeitspalte 20 Pf.

Reklamen unter dem Redaktionsbalken (4spaltig) 50 Pf., vor den Familiennachrichten (6spaltig) 40 Pf. Größere Schriften laut anderem Verzeichnis. Lokalreklamen und Bismarck nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geliefert), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung 1.00, mit Postförderung 1.20.

Annahmeschluß für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Mittwochs 4 Uhr. Bei den Filialen und Remissionsstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Verlag und Druck von E. Polz in Leipzig.

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von J. Marion-Crawford.

„Wann kommt Hilta?“ fragte Greif endlich. „Sie wird morgen mit ihrer Mutter bei uns eintraffen“, erwiderte Greifenstein, sich dem Ansehen gebend, als bemerkte er das leise Erstaunen, das seines Sohnes Wangen färbte.

„Ich hatte seinetwegen wirklich ein Duell.“ „Er ist nicht werth, daß man sich seinetwegen schlägt.“ „So ist die Geschichte wahr?“ „Welche Geschichte?“ Greifenstein blieb stehen und bestete seine schwarzen Augen auf des Sohnes Gesicht.

der Unterhaltung zu gestalten, und der Sohn war, wenn auch in anderer Art, nicht weniger ergriffen als der Vater. Als der Student, mit dem Greif sich geschlagen, ihm die schlimmen Thaten kundgab von Kieners Vorgehen, hatte er ohne Bögen die Geschichte gelauscht, die ihm eine willkürliche, unter dem Vorwand des Augenlichtes erfindende Verteidigung zu sein schien.

Umgebung beinahe vollständig. Sie war weder ein Dorf, getrieben, wie es fast geistlich und zu Grunde gerichtet war, noch das verweichlichte Grünland der modernen Gesellschaft. Während der größten Theils ihrer Kindheit hatte sie ohne andere Gesellschaft als die ihrer Mutter und der treuen Barbara, ihrer Dienerin, gelebt.